



**Auch 2021** war in Frose ein gutes Storchjahr. Hier wurden vier junge Störche großgezogen - vor allem vom Vater, während die Mutter lie-

ber mit ihrem Ex herumgeturtelt hat, meint Hobbyfotograf Paul Bertrams, der das Familiengeschehen schon seit Jahren fotografisch

dokumentiert. Nun haben sich die Jungen auf den Weg in den Süden gemacht und der Papa steht traurig allein im Horst. FOTO: PAUL BERTRAMS

# Standby für Jugend-WG

**BETREUUNG** Fünf Jahre lang hat sich die Schloß Hoym Stiftung um minderjährige Flüchtlinge gekümmert. Warum sie nun die Reißleine gezogen hat.

VON REGINE LOTZMANN

**GATERSLEBEN/MZ** - Krieg, Verfolgung, Grauen - es waren viele Menschen, die während der Flüchtlingskrise 2015 Schutz suchten und auch in den Salzlandkreis kamen. Darunter viele Minderjährige, die allein - ohne ihre Eltern - geflüchtet waren. „In vielen Städten wurde da nach Hilfsangeboten gesucht - und die Schloß Hoym Stiftung hat reagiert“, erinnert sich Eileen Greunke, die pädagogische Leiterin der Einrichtung. Die Stiftung, die auch anerkannter Träger der Jugendhilfe ist, hatte deshalb 2016 in Gatersleben eine Wohngruppe für solche Minderjährigen eingerichtet. Doch nun stellt sie das Angebot ein. Zumindest vorübergehend. Denn der Bedarf ist in der Region einfach nicht mehr gegeben.

## 41 Jugendliche betreut

Doch die fünf Jahre waren nicht nur aus Greunkes Sicht ein voller Erfolg. „Insgesamt haben wir 41 Jugendlichen ab 15 Jahren eine Betreuung und eine Chance geboten, zurück ins Leben zu kommen“, sagt die pädagogische Leiterin. Bis zur Volljährigkeit, manchmal auch länger, wenn die Schule noch nicht beendet war, haben sich die Betreuer um die jungen Leute aus Ländern wie Afghanistan, Syrien, Ghana oder Eritrea gekümmert. Sie bekamen Hilfe beim Deutschlernen, in der Schule, bei der Berufswahl - vor allem aber ein liebevolles Zuhause, ein geregelter Zusammenleben. „Das lief alles sehr, sehr gut“, lobt die pädagogische Leiterin auch die Integration in den Gemeinden, in der Stiftung. Dafür dankt Greunke auch der Wohnungsgenossenschaft Bauen und Wohnen, die es auf unkomplizierte Weise ermöglicht hatte, vier Wohnungen miteinander zu verbinden. Aber auch der Seeland-



Die Hoymer Stiftung kümmert sich auch um Jugendliche. FOTO: FRANK GEHRMANN



„Wir packen das in die Schublade für andere Zeiten.“

**Eileen Greunke**  
Pädagogische Leiterin  
FOTO: FRANK GEHRMANN

Bürgermeisterin Heidrun Meyer und Gaterslebener Ortsbürgermeister Mario Lange. „Gerade in der Anfangsphase haben sie uns und die jungen Leute unterstützt, etwa was die Integration in örtlichen Vereinen angeht.“

„Die Selbsteinsicht bei den Jugendlichen, dass Deutschlernen ein wichtiger Bestandteil dieser



„Die meisten kamen ohne ein Wort Deutsch an.“

**René Strutzberg**  
Geschäftsführer  
FOTO: FRANK GEHRMANN

Integration ist, war bezeichnend und führte dazu, dass ganz viele von ihnen einen Berufsabschluss geschafft haben“, sagt René Strutzberg, der Geschäftsführer der Stiftung, zur guten Bilanz des Projektes. Und gibt zu: „Ich bin ganz fasziniert davon, was sie jetzt können - schließlich kamen die meisten ohne ein Wort Deutsch

hier an.“ Dass die WG nun vor wenigen Tagen aufgelöst wurde, liegt an den fehlenden Zuweisungen von neuen Bewohnern. „Seit 2019/2020 sind es immer weniger Flüchtlinge geworden und wir haben gemerkt, dass wir die zwölf Plätze nicht mehr gefüllt bekommen“, erklärt Eileen Greunke. Im vergangenen Herbst seien noch einmal drei Jugendliche dazugekommen, als die Polizei im Salzlandkreis einen Laster aus dem Verkehr gezogen hatte, in dem sich Flüchtlinge versteckten.

## Wirtschaftlich nicht möglich

Doch am Anfang des Jahres hätten nur noch sieben junge Leute in der Gaterslebener Wohngruppe gelebt. „Davon sind nun drei in die Volljährigkeit und in ihr eigenes Leben gegangen. Vier brauchen noch eine Rundumbetreuung, die wir aber erst ab sieben, acht Bewohnern wirtschaftlich aufrechterhalten können.“ Deswegen hätte die Stiftung Ende Juli die Reißleine gezogen, damit die restlichen Jugendlichen auch weiter gut betreut werden könnten. Die ziehen deshalb nach Aschersleben, wo es noch eine ähnliche Einrichtung gibt.

## Kein Abschied für immer

Doch ein Abschied für immer soll es im Seeland nicht sein. „Wir haben das bewusst nur auf Standby gesetzt“, sagt Greunke. „Weil wir sagen, wir haben das sehr gut gemacht, besitzen das Know-how, haben ein Konzept, sind anerkannt als verlässlicher Partner - und auch die Mitarbeiter werden bei uns bleiben. Deshalb packen wir das in die Schublade für Zeiten, wenn wieder Flüchtlinge kommen sollten.“

Wird es Änderungen in der Flüchtlingspolitik geben, können die Hoymer jederzeit reagieren. „Wir könnten dann einfach weitermachen“, sagt die pädagogische Leiterin.